

col. 976

\* Mozart (Leopold) Vicekapellmeister, Violinist und Anführer des Orchesters in der Kapelle des Fürst Erzbischofs von Salzburg, geb. zu Augsburg am 14ten December 1719; trat, nachdem er die Rechtsgelahrtheit studiret hatte, 1743 in diese Stelle. Seit dieser Zeit hat er sich von jeder Seite um die Musik

col. 977

verdient gemacht; erstlich als Schriftsteller, dann als Komponist, und endlich durch die vortrefliche und ehrenvolle musikalische Erziehung seines Sohnes und seiner Tochter.

Im Jahr 1764 nahm er mit diesen beyden jungen Virtuosen, wovon die Tochter neun, und der Sohn sieben Jahre alt war, eine musikalische Reise nach Frankreich, England und Italien vor. Es ist uns noch im frischen Andenken, wie viel Ehre er sich in allen diesen Ländern mit seinen beyden Kindern erworben hat. Gleich zu Paris erregte er mit seiner jungen Familie in so hohem Grade Bewunderung, daß man sie alle drey durch einen Kupferstich verewigte: auf welchem der kleine Sohn den Flügel, der Vater hinter ihm die Violine spielt, indem die daneben stehende Tochter singt. Einiges von den ehrenvollen Aufnahmen in den übrigen Ländern, wird man in dem folgenden Artikel finden.

Im Jahr 1756 ließ er zu Augsburg auf seine Kosten drucken: Versuch einer gründlichen Violinschule, entworfen und mit vier Kupfertafeln sammt einer Tabelle versehen u.s.w. Man findet in diesem Werke den gründlichen und geschickten Virtuosen, den vernünftigen und methodischen Lehrmeister und den gelehrten **Musikus** an desselben Verfasser. Von seinen vielen praktischen Werken sind blos 6 Violintrios, die er 1740 selbst in Kupfer radirt hat, herausgekommen.

In Mspt. hingegen hat er 12 Oratorien und andere Kirchensachen, eine Menge von theatralischen Werken, worunter die Semiramis und die verstellte Gärtnerin bekannt sind, auch Pantomimen, und endlich eine große Anzahl von Sinfonien, über 30 große Serenaten, eine Menge Concerte für Blasinstrumente, und noch mehr Trios u.s.w. verfertigt. Noch hat er 1759 zu Augsburg 12 Klavierstücke unter dem Titel herausgegeben: Der Morgen und der Abend, den Einwohnern von Salzburg melodisch und harmonisch angekündiger. Es sind dies diejenigen Stücke, welche das sogenannte Hornwerk oder vielmehr Orgelwerk auf der Vestung Hohensalzburg Morgens und Abends spielt.

\* Mozart (Wolfgang Amadei, nach andern

col. 978

J. G. Wolff.) Ritter vom goldenen Sporn, Kapellmeister des Erzherzogs Franz zu Wien, gebohren zu Salzburg 1757, wurde schon in seiner zarten Kindheit durch den Unterricht seines Vaters so weit gebracht, daß, als er in seinem 7ten Jahre mit seinem Vater und seiner Schwester nach Paris kam, er durch seine Fertigkeit auf dem Klaviere die allgemeine Bewunderung auf sich zog; noch mehr, man würdigte daselbst seine Komposition in diesem Alter, und machte sie 1767 durch den Stich bekannt, so wie man den kleinen 7 jährigen Knaben vorher 1764 in Kupfer gestochen hatte. Eine gleiche Bewunderung genoß er, als er ein paar Jahre darauf mit seinem Vater nach London kam. Im Jahr 1769 brachte ihn sein Vater nach Rom, auch hier bewunderte man ihn so sehr, daß ihm Se. Päbstliche Heiligkeit mit dem *Sprone d'oro* beehren. Von hier giengen sie nach Neapel, und von da nach Mailand, wo man diesen jungen Künstler sogar die Komposition der Oper auf das Beylager des Erzherzogs auftrug. Diese Komposition wurde auch so wohl aufgenommen, daß man ihm die Komposition der Oper für das künftige Karneval von neuem auftrug. Nach ihrer Zurückkunft nach Salzburg ernannte ihn der Erzbischof zu seinem Konzertmeister.

Wie viel muß sich die Musik nicht von einem so früh und so vortreflich entwickelten Talente versprechen! Es scheint auch, daß diesem jungen Manne zu Salzburg der Wirkungskreis zu klein vorgekommen sey; denn er verließ gegen 1780 sein Vaterland von neuem und begab sich nach Wien. In dieser großen Stadt, wo die Künste, und besonders die Musik so allgemein geliebt wird, wurde es ihm nicht schwer, durch den Klavierunterricht der vornehmsten Liebhaber und Liebhaberinnen ein reichliches Auskommen zu erwerben. Seine Kompositionen für das Theater und die Cammer und die musikalischen Akademien, die er als Komponist für das Nationaltheater erhielt, und wovon ihm eine derselben 1783 allein 1600 Gulden einbrachte, trugen nicht wenig dazu bey. Auf diese Weise stieg daselbst sein Ruhm mit seinem Beyfalle von Tage zu Tage, bis er bey der Vermählung des Erzherzogs

col. 979

Franz im Januar 1788 vom Kaiser zu dessen Kapellmeister mit einem jährl. Gehalte von 6000 Fl. erklaret wurde.

Dieser große Meister hat sich durch seine frühe Bekanntschaft mit der Harmonie so tief und innig mit selbiger vertraut gemacht, daß es einem ungeübten Ohre schwer fällt, ihm in seinen Werken nachzufolgen. Selbst geübtere müssen seine Sachen mehrmals hören. Ein Gluck für ihn, daß er noch jung, unter den gefälligen und tändelnden Wienschen Musen, seine Vollendung erhalten hat; es könnte ihn sonst leicht das Schicksal des großen Friedemann Bachs treffen, dessen Fluge nur wenige Augen der übrigen Sterblichen noch nachsehen konnten. Daß er noch immer unter unsere itzt lebenden besten und fertigsten Klavierspieler gehort, wird man ohne mein Erinnern glauben.

Seine erste Oper in Wien ist, die Entführung aus dem Serail, vom Jahr 1782, welche mit unglaublichem Beyfalle aufgenommen worden ist, und selbigen auch in allen Beziehungen verdient. Zu Maynz ist davon 1785 ein Klavierauszug gestochen worden. 2) *Le nozze di Figaro* in 4 Akten, zu Wien, und 3) der Schauspieldirektor 1786 ebendasselbst. *II Don Giovanni* ebendas. 1787. Ferner, die Maurerfreude, 1786 gestochen. An Klaviersonaten, Klaviertrios mit einer Violin, und Violinquartetten sind von seiner Arbeit bis 1788 bis 10 Werke gestochen worden, welche außer seinen jugendlichen Arbeiten, welche 1767 zu Paris gestochen worden sind, viel vortrefliches enthalten. Besonders sind eine ziemliche Anzahl variirter Arietten fürs Klavier bey den Liebhabern beliebt, deren Stich eine gewisse Madam Aurenhammer zu Wien besorgen soll.